



Schweizerischer Katholischer Frauenbund SKF

Eine Hand frei

SKF-Gottesdienst zum Europäischen Jahr der Freiwilligen

Dieser Gottesdienst ist keine „allgemeine“ Vorlage. Wir möchten diese Feier so konkret und persönlich belassen. Die Schwierigkeit bei allgemeinen Vorlagen ist ja, dass ein unterkühlter, distanzierter Eindruck entstehen und vielleicht sogar die Feiern prägen kann. Hier also das Experiment: Konkretes von Greppen lassen Sie bitte einfach weg und ersetzen es durch Ihres!

Mit einem herzlichen Gruss

Regula Grünenfelder, Annamarie Muff, Greppen

Vorbereiten

- Hände aus farbigem Papier ausschneiden (Kopiervorlage der Hand auf www.frauenbund.ch/Freiwilligenarbeit)
- Lied- und Gebetblatt kopieren (Vorlage auf www.frauenbund.ch/Freiwilligenarbeit).
- Stuhlkreis (wenn möglich)
- Chrisam-Öl oder Ölmischung in drei Töpfchen in die Mitte stellen
- Mitte oder Raum gestalten mit den Töpfen und den Händen.
- MusikerInnen einladen
- Ausschreibung gestalten

Ablauf

Musik spielt (mit der Melodie von „Stein für Stein“, Liedblatt)

Liturgische Begrüssung

Begrüssung/Einführung

Besinnung

Lied: Stein für Stein

Bibeltext (Einführung und Text lesen)

Musik

Gedanken zum Text und zur Freiwilligenarbeit

Musik und Hände verteilen

Fürbitten, gemeinsam sprechen

Salbung, Einführung

Salbung, Töpfe herumgeben

Stille mit Musik während des Salbens

Vater/Mutter unser ...

Segen

Schlusslied: Maria breit den Mantel aus (KG 763)



Schweizerischer Katholischer Frauenbund SKF

Eine Hand frei

SKF-Gottesdienst zum Europäischen Jahr der Freiwilligen

Musik spielt (am besten live mit der Melodie von „Stein für Stein“)

Liturgische Begrüssung

Begrüssung und Einführung

Wir begrüssen euch herzlich zu diesem Gottesdienst zur Freiwilligenarbeit im europäischen Jahr der Freiwilligen. Freiwillige sind Leute, die eine Hand frei haben oder sogar beide Hände und wichtige Arbeit tun. Sie tun ohne Bezahlung äusserst notwendige Arbeit und oft mit viel Gewinn für andere und für sich selber. Viele von euch Frauen (und Männer), die Ihr heute da seid, seid solche Menschen, die sich frei engagieren. Wir feiern heute dieses Engagement, das selbst und frei gewählt ist, das uns Freude macht und uns sowie anderen wichtig ist.

Hier in Greppen feiern wir auch eine Frau. Theres Fallegger, die vor wenigen Wochen im Alter von 95 Jahren gestorben ist. Sie war lange Jahre Mitglied im Frauenimpuls, eine, die dafür gesorgt hat, dass ihre Hand frei ist für Schwangere und Wöchnerinnen, für Alte und Sterbende. Theres, die sich bis zum Schluss für Weltpolitik und lokalen Frauenfussball interessiert hat, und – wer kann es vergessen – mit leuchtenden, interessierten und gütigen Augen in die Welt und zu den Menschen geschaut hat. Wir halten einen Moment inne und ehren Theres, vergegenwärtigen sie in unserer Erinnerung (kurze Musik – Kerze anzünden – Gott, gib ihr die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihr).

Und wir denken auch an unser Gründungsmitglied Maria Kaufmann, die vergangenes Jahr gestorben ist (kurze Musik – Kerze anzünden – Gott, gib ihr die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihr).

Besinnung

Ich steh vor dir mit harten Fäusten
Du legst hinein ein Samenkorn
Wenn doch die Wurzeln Steine lösten
die Mauersteine meines Zorns

Friedenskraft der Welt, erbarme dich

Ich steh vor dir mit leeren Händen
und du legst mit Behutsamkeit
in meine Hand die Hand der Fremden
mir zum Zeichen dieser Zeit

Christus, erbarme dich

Ich steh vor dir mit offenen Händen
und halte sie dir dankbar hin
dass deine Wurzeln in mir enden
dass meine Wurzeln in dir sind

Licht der Welt, erbarme dich

Christus, Licht und Friedenskraft, wie immer die vielen Namen sind, mit denen wir ansprechen, was uns heilig, heilend, kostbar ist, sei jetzt in unserer Mitte, damit wir als frohe, aufrechte Menschen diesen Abend feiern und segnen. Amen

Lied „Stein für Stein“



Bibeltext (Übersetzung: Bibel in gerechter Sprache)

Jesus erzählte viele Gleichnisse von Gott und den Menschen und dem rechten Tun. Da gibt es auch eine Geschichte, die genau zur Freiwilligenarbeit passt, wie sie viele von uns und überall in Frauengemeinschaften tun.

In dieser Geschichte erzählt Jesus von einem König, der sich so ganz anders verhält als wir es vielleicht von Königen erwarten. Da sagt doch dieser König, so erzählt Jesus:

Ich war hungrig, ihr gabt mir zu essen; ich war durstig, ihr gabt mir Wasser; ich war fremd, ihr habt mich aufgenommen. Ich war nackt, ihr habt mich gekleidet; ich war krank, ihr habt mich gepflegt; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen. Und die Gerechten werden antworten: Wann haben wir dich hungern sehen und dir zu essen gegeben, oder durstig, und gaben dir Wasser? Wann haben wir dich in der Fremde gesehen und haben dich aufgenommen, oder nackt, und dich gekleidet? Wann haben wir dich krank gesehen oder im Gefängnis und sind zu dir gekommen? Der König wird antworten: Wahrhaftig, ich sage euch, alles, was ihr für eines dieser meiner als gering angesehenen Geschwister getan habt, das habt ihr mir getan. (Mt 25,35-40)

Musik

Gedanken zum Text und zur Freiwilligenarbeit

Liebe Mitchristinnen, lieber Mitchrist

Diese Lesung passt wunderbar zum Europäischen Jahr der Freiwilligenarbeit.

Alles, was ihr für eines dieser meiner als gering angesehenen Geschwister getan habt, das habt ihr mir getan.

Das tönt irgendwie nach einem versprochenen Lohn, ohne dass man weltliches Geld in die Finger nehmen muss.

Ich glaube, mit der Ausrufung dieses Europäischen Jahres der Freiwilligenarbeit dachte man nicht in erster Linie, Menschen zur Freiwilligenarbeit zu motivieren sondern die grossartige Arbeit die so viele ehrenamtlich Tätige leisten, zu würdigen. Menschen vor Augen zu führen, was ihre selbstverständliche Unterstützung anderer Menschen wertvoll und unverzichtbar ist. Das ist unser grosses christliches Gebot!

Dazu gibt es auch ein paar Zahlen:

In der Schweiz werden jährlich 700 Millionen Stunden Freiwilligenarbeit geleistet, das entspricht 360'000 Vollzeitstellen. Das sind eindruckliche Zahlen.

Und ein berühmter Soziologe sagte: Ohne freiwilliges Engagement würde jede moderne Gesellschaft zusammenbrechen.

Es ist gewaltig was für viele Arten von Freiwilligenarbeit geleistet wird. Wenn ich mit offenen Augen und Ohren durchs Leben gehe, dann sehe und höre ich von erstaunlichen guten Diensten,

- Leute, die andere betreuen während schwierigen Zeiten, die sie durchleben
- Spaziergänge und Ausflüge werden angeboten,
- Leute eingeladen, die sonst alleine essen müssen,
- Kinder werden betreut und bei den Hausaufgaben unterstützt,
- der Grossteil der Alzheimer-Patienten wird zuhause betreut und gepflegt,
- Behinderte werden zuhause umsorgt und nicht in eine Institution gegeben,
- auch junge Menschen engagieren sich schon freiwillig, im Blauring, in der Jungwacht und Pfadi,
- was wird nicht alles in unseren Sportverbänden ehrenamtliches geleistet,



Schweizerischer Katholischer Frauenbund SKF

- Und nicht zuletzt – was bei uns in unseren vielen Grepper-Vereinen unbezahlte Arbeit geleistet wird, zum Wohl von uns allen und für ein lebendiges Dorf.

Ich glaube, der Wunsch andern zu helfen, ist ganz tief in uns verankert. Man kann gar nicht anders, als unseren Anteil auf dieser Erde zu leisten.

Alles, was ihr für eines dieser meiner als gering angesehenen Geschwister getan habt, das habt ihr mir getan

Was für ein schöner Satz, der alles enthält, was das Leben ausmacht.

In einem Zeitungs-Interview mit einem Mann, der ein schonungsloses Buch über das Sterben geschrieben hat, ist mir eine ganz entscheidende Aussage geblieben.

Er erzählte, dass ihm aufgefallen sei, dass alle Sterbende zuletzt dieselben Fragen haben, ob katholisch, reformiert, buddistisch oder irgend eine andere Religion oder gar keiner zugehörig sind:

1. Habe ich genug geliebt und wurde ich genug geliebt?
2. Habe ich mir genug Zeit genommen für mich und für andere?
3. Bin ich grosszügig gewesen und habe damit die Welt ein bisschen besser gemacht?

Amen

Musik, alle erhalten eine Papierhand (s. Kopiervorlage)

Fürbitten, gemeinsam sprechen (aufstehen dazu, s. Liedblatt)

Salbung

Wir haben das Chrisam-Öl mit gebracht, eine herbe Mischung, mit dem Täuflinge, Firmlinge, Kranke und Priester gesalbt werden. Wer gesalbt wird, muss die Hände frei haben. Es ist ein Zeichen dafür, dass wir nicht alles im Griff haben, aber Hand bieten können. Die Salbung soll uns stärken und inspirieren.

Wir haben echtes duftendes Öl mitgebracht, das unsere Nasen und unsere Haut erfreut. Wir salben uns jetzt gegenseitig die Hände. Für manche mag es ein bisschen zu nahe sein, eine andere Person so zu berühren. Probiert es doch einmal aus, ihr könnt es ja auch kurz machen 😊

Stille mit Musik während des Salbens

Wir beten das uralte jüdische Gebet um Brot, Versöhnung und Frieden, das uns mit vielen Menschen rund um den Erdball, mit den Toten und den zukünftigen Generationen verbindet:

Vater/Mutter unser ...

Segen

Maria breit den Mantel aus (KG 763)



Schweizerischer Katholischer Frauenbund SKF

Eine Hand frei – Gottesdienst zur Freiwilligenarbeit

Fürbitten

Gott, wir bitten dich nicht mehr,
dem Krieg ein Ende zu bereiten
froh, nicht zu den Opfern und den direkten Tätern zu gehören

Gott, wir hören auf,
um das Ende des Hungers zu bitten
vor unseren vollen Tellern

Gott, wir verkneifen es uns,
für Gesellschaft der Einsamen zu bitten
in Gemeinschaft mit denen, die uns so ähnlich sind

Wir bitten dich, Gott
dass du uns Kraft gibst und einen weiten Geist
ein liebevolles Herz und Lächeln
damit unsere Hände sich öffnen
und dort wirken, wo es uns braucht.

Amen

Segen

Korn für Korn gesät
werden Mauern fallen
Hand in Hand gelegt
werden Mauern fallen
Stein für Stein bricht aus der Wand
was zuvor im Dunkeln stand
was erhofft und nur erahnt
Friede wird in meiner Hand
Friede wird Hand in Hand
Friede wird von meiner Hand

und dazu segne uns
unsere Frauengemeinschaft, den SKF
die ganze Weltgemeinschaft und das Universum
Gott

Schöpfer und Schöpferin allen Lebens
durch Jesus Christus
in der heiligen Geistkraft

Amen



Stein für Stein

T + M: Gregor Linßen

Vor- und Zwischenspiel

1. Ich steh' vor dir mit har-ten Fäu - sten.
2. Ich steh' vor dir mit lee-ren Hän - den,
3. Ich steh' vor dir mit off-nen Hän - den

Du legst hin - ein ein Sa - men-korn.
 und du legst mit Be - hut - sam - keit
 und hal - te sie dir dank - bar hin,

Wenn doch die Wur - zeln die Stei - ne lö - sten,
 in mei-ne Hand die Hand des Frem - den,
 dass dei-ne Wur - zeln in mir en - den,

die Mau-er - stei - ne mei-nes Zorns.
 mir zum Zei - chen die-ser Zeit
 dass mei-ne Wur - zeln in dir sind.

Korn für Korn ge-sät wer-den Mau-ern fal - len,
 Hand in Hand ge-legt wer-den Mau-ern fal - len,
 Korn für Korn ge-sät ist die Wand ge-bro - chen,

Korn für Korn ge-sät, die Mau-ern al - ter Zeit.
 Hand in Hand ge-legt zum Zei-chen die-ser Zeit.
 Hand in Hand ge-legt zum Zei-chen neu-er Zeit.

(Ref.) Stein für Stein bricht aus der Wand. Was zu - vor im Dun-kein stand,

was er - hofft und nur er-ahnt, Frie-de wird in mei-ner Hand.
 Hand in Hand.
 von mei-ner Hand.



Schweizerischer Katholischer Frauenbund SKF